

Yersiniose (Durchfallerkrankung durch Yersinien)

Erreger:

Die Erreger der Yersiniose sind Bakterien der Gruppe Yersinien. Am häufigsten kommt die Infektion durch *Yersinia enterocolitica* vor.

Vorkommen:

Yersinien sind weltweit verbreitet.

Der Erreger wird häufig vom Tier auf den Menschen übertragen. Reservoir des Erregers sind viele Säugetierarten (Wildtiere, besonders Nager, Haus- und Nutztiere). Hier spielen v.a. Schweine eine besondere Rolle (z.B. das Essen von rohem Schweinehack).

Übertragungsweg:

Der Erreger wird am häufigsten durch verunreinigte tierische Lebensmittel oder auch durch direkten Tierkontakt übertragen. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch als Schmierinfektion ist ebenfalls möglich. Dabei gelangen Krankheitskeime, die erkrankte oder infizierte Personen über den Darm ausscheiden, durch den Mund in den Körper. Ein Infektionsweg sind ungewaschene Hände nach Toilettenbenutzung oder nach Kontakt mit Ausscheidungen (z.B. beim Windelwechseln).

Inkubationszeit:

Von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit können 3 bis 10 Tage vergehen.

Dauer der Ansteckungsfähigkeit:

Eine Ansteckungsfähigkeit besteht, solange die Bakterien im Stuhl nachgewiesen werden. Der Erreger kann auch nach Abklingen der Symptome noch mehrere Wochen mit dem Stuhl ausgeschieden werden.

Krankheitsverlauf:

Das klinische Bild ist charakterisiert durch Durchfall, Fieber, Übelkeit und Bauchkrämpfe und schmerzhaftem Stuhlgang. Die Bauchkrämpfe können eine Blinddarmentzündung (Appendizitis) vortäuschen. Die Symptome klingen nach 1 – 2 Wochen ab. Chronische Infektionen sind sogar über Jahre hinweg möglich. Bei Erwachsenen kann es nach der Infektion in seltenen Fällen noch zu Folgeerkrankungen wie Gelenkentzündungen, Entzündungen der Harnröhre und der Regenbogenhaut des Auges kommen (Reiter-Syndrom). An der Haut kann eine Entzündung des Unterhautfettgewebes auftreten (Knotenrose).

Diagnose:

Die Diagnose einer Yersinieninfektion kann durch Untersuchung einer Stuhlprobe erfolgen. Auch ein Antikörpernachweis im Blut ist möglich.

Therapie:

Die Erkrankung heilt in der Regel innerhalb einer Woche auch ohne Therapie aus. Bei schweren Verläufen ist die Gabe von Antibiotika erforderlich.

Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung:

Yersinien können sich auch bei Kühlschranktemperatur vermehren, daher bietet die Lagerung von Lebensmitteln im Kühlschrank keinen Schutz vor einer Infektion.

Nach Tierkontakt sollen die Hände gründlich gewaschen werden.

Während einer Erkrankung, bzw. solange Bakterien mit dem Stuhl ausgeschieden werden, ist eine gründliche Reinigung der Hände nach dem Besuch der Toilette, bzw. nach möglichem Kontakt mit Darmausscheidungen ganz besonders wichtig. Die Verwendung separater Handtücher oder Einmalhandtücher ist sinnvoll.

Falls möglich, sollte der Erkrankte eine eigene Toilette benutzen.

Gebrauchte Handtücher, Unterwäsche und evtl. mit Ausscheidungen verunreinigte Bettwäsche sind mindestens bei 60 °C zu waschen.

Kontaktpersonen sollen für die Dauer der Inkubationszeit (bis zu 10 Tagen) ganz besonders darauf achten, die Hände nach jedem Toilettengang und vor der Zubereitung von Mahlzeiten gründlich zu waschen und mit einem sauberen Handtuch (oder Einmalhandtüchern) abzutrocknen.

Gesetzliche Regelungen:

Der Nachweis von Yersinien ist nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtig.

Zutrittsbeschränkungen für Gemeinschaftseinrichtungen nach § 34 Infektionsschutzgesetz: Kinder unter 6 Jahren, die an einer übertragbaren Durchfallerkrankung leiden oder bei denen der Verdacht hierauf besteht, dürfen Gemeinschaftseinrichtungen wie zum Beispiel Kindergärten nicht besuchen.

Tätigkeits- und Beschäftigungsverbot nach § 42 Infektionsschutzgesetz:

Personen, die an einer übertragbaren Durchfallerkrankung leiden, oder bei denen der Verdacht hierauf besteht, dürfen nicht in bestimmten Lebensmittelbereichen arbeiten.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch unter:

www.rki.de-> Infektionskrankheiten A-Z